



Internationale Kommission für Alpines
Rettungswesen IKAR
Kommission für Bodenrettung
International Commission for Alpine Rescue ICAR
Commission for Terrestrial Rescue
Commission Internationale de Sauvetage Alpin CISA
Sauvetage Terrestre



Delegiertenversammlung der Kommission für Bodenrettung Protokoll

Ort: Vysoké Tatry, Hotel Bellevue
Datum: 7. Oktober 2010
Zeit: 08.30 Uhr
Anwesend: Delegierte der Kommission für Bodenrettung
Leitung: Bruno Jelk und Gebhard Barbisch
Protokoll: Fabienne Jelk

1. Begrüssung

Bruno Jelk begrüsst alle Teilnehmer recht herzlich, heisst die verschiedenen Nationen und Organisationen willkommen und wünscht eine schöne Versammlung. Begrüssst wird auch das Team der Übersetzer. Bruno Jelk weist darauf hin, dass die Abstrakte der Vorträge den Übersetzer rechtzeitig abgegeben werden müssen. In den nächsten Jahren sollte das noch besser klappen. Auch in diesem Jahr haben Bergretter ihr Leben verloren. Zu deren Gedenken wird eine Schweigeminute eingelegt.

2. Abgabe der Stimmzettel

Die Stimmzettel werden durch Kurt Lauber und Fabienne Jelk abgegeben. Pro Organisation wird ein Stimmzettel abgegeben.

3. Abgabe des Formulars für Aktivitäten mit anderen Organisationen

Es wird eine Liste in Umlauf gegeben. Die Organisationen, welche im letzten Jahr in einem anderen Land eine Ausbildung gemacht haben, sollen das in die Liste eintragen.

4. Ansprechpartner der Länder

Die Teilnehmer werden gebeten, ein Formular auszufüllen, wenn es Änderungen in den Ansprechpartnern gegeben hat.

5. Protokoll Zermatt

Das Protokoll wird angenommen.

6. Informationen der IKAR

Bruno Jelk hat keine Information.

7. Information Internet

Gebhard Barbisch bittet, die Angaben der Mitglieder korrekt nachzutragen, vor allem die e-mail-Adresse. Wenn die e-mail-Adresse der Ansprechpartner nicht stimmt, bekommen diese keine Informationen mehr. Informationen werden nur noch über e-mail verbreitet.

8. IKAR-Empfehlungen

Bestehenden Empfehlungen:

Gebhard Barbisch zeigt die Empfehlungen. Sie sind auf der Homepage der IKAR aufgeschaltet.

Wortmeldung Andres Bardill, Alpine Rettung Schweiz: REC B 001 wurde laut Protokoll von Zermatt abgelehnt. Wie ist da der Stand der Dinge? Gebhard Barbisch führt aus, dass dies noch überarbeitet werden muss. Vorschlag: Im Zweifelsfall wird die Empfehlung vorderhand aus dem Internet genommen.

REC B 004: Laut Protokoll Zermatt wird im nächsten Jahr der neue Knoten durch die Bayerische Bergwacht präsentiert. Die Bayerische Bergwacht gibt an, dass der doppelte Sackstich hinzugefügt werden soll. Gebhard Barbisch fragt, ob dieser Knoten noch präsentiert werden kann. Die Bayerische Bergwacht ist damit einverstanden. Die Empfehlung REC B 004 wird noch Thema in dieser Tagung sein.

Empfehlungen in Arbeit:

Empfehlung der medizinischen Kommission:

Es handelt sich um ein Papier von etwa 30 Seiten über Sicherheit und wie man die Rettung ausführen soll. Bruno Jelk sieht da ein Problem. Wenn man die Techniken beschreiben soll, müsste es ein Lehrbuch sein. Wenn man in diesem Papier die Techniken beschreibt, sind die Retter eingeschränkt. Bei den Rettungen muss sehr viel improvisiert werden. Durch eine Beschreibung der Technik ist man eingeschränkt. Wenn ein Unfall passiert und eine Technik verwendet wurde, die nicht im Papier beschrieben ist, hat man plötzlich noch ein juristisches Problem. Wenn die Ärzte und Flugretter ein solches Papier machen wollen, können sie das tun. Bruno Jelk und Gebhard Barbisch sind der Meinung, da nicht mitzumachen.

Wortmeldungen zum Thema:

ÖBRD Österreichischer Bergrettungsdienst: gleiche Meinung

Andres Bardill, Alpine Rettung Schweiz: unterstützt Aussage von Bruno Jelk. Sämtliche Empfehlungen, die ein Gemisch von den verschiedenen Bereichen der Rettung umfassen, sind eher problematisch.

Abstimmung: die Versammlung stimmt zu, nicht mitzumachen. Keine Gegenstimmen.

9. Information Empfehlung Dyneemaseile

Ausarbeitung Empfehlung Dyneema-Seile:

Bruno Jelk führt aus, dass da noch eine Empfehlung ausgearbeitet werden muss. Es wird eher eine allgemeine Empfehlung für alle neuen Produkte geben, die irgendwie auf den Markt kommen. Die Dyneema-Seile müssen mit geprüften Produkten angewendet werden. In Österreich gab es hierzu eine Tagung. Bruno Jelk übergibt das Wort an Gebhard Barbisch.

Gebhard Barbisch: Man setzte sich mit dem Thema mit Albert Wenk auseinander. In dieser Tagung führte Albert Wenk aus, dass es Teile geben kann, die nicht zertifiziert sind oder für die keine Richtlinien bestehen. Das

Dyneema-Seil ist nicht zur Personensicherung freigegeben oder zertifiziert. Es wurde ein Entwurf einer Empfehlung ausgearbeitet, der auf der Homepage zur Verfügung steht.

Titel: Systeme in der Bergrettung.

Gebhard Barbisch führt aus: Wenn so ein System verwendet wird, geht man mit dem ganzen System zu der entsprechenden Stelle, auch mit den nicht zertifizierten oder nicht genehmigten Teilen. Das System wird geprüft und es werden eindeutige Vorgaben gemacht. Die Zertifizierung sollten Herstellerfirmen und nicht Bergrettungsorganisationen machen. Die Bergrettungsorganisationen sind für die praxisgerechte Umsetzung verantwortlich. Die Kollegen aus Bayern haben Erfahrung in der Zertifizierung.

Wortmeldung Bergwacht Bayern: Das System wurde mittlerweile zertifiziert. Frage Gebhard Barbisch: Würde die vorgeschlagene Empfehlung dem Vorgehen in Bayern entsprechen? Ist die Empfehlung nach den Erfahrungen in Bayern brauchbar? Antwort Bergwacht Bayern: Das deckt sich absolut.

Weitere Fragen und Wortmeldungen:

Wortmeldung Slowenien. Jedes Seil sollte 5 verschiedene Bedingungen erfüllen. Das Dyneema-Seil kann nur mit speziellen Geräten verwendet werden.

Gebhard Barbisch: Dyneema-Seile müssen in ein zertifiziertes System mit entsprechenden Geräten eingebunden sein.

Fragen Danilo Skerbinek: Neue Seile müssten gewisse Bedingungen erfüllen. Schildert ein Problem in diesem Zusammenhang.

Wortmeldung Bergwacht Bayern: führt die verschiedenen Bedingungen aus, die erfüllt werden mussten zur Zertifizierung.

Gebhard Barbisch: Das Problem, dass Danilo Skerbinek schilderte, hat mit den Systemen nur am Rande zu tun.

Danilo Skerbinek: Das trifft zu, aber man muss auch für diese Frage eine Antwort erhalten.

Auf Nachfragen führt Bruno Jelk aus: Überall werden Seile eingesetzt. Bei der Empfehlung geht es nicht nur um Dyneema-Seile, sondern allgemein um die Einsetzung von neuen Produkten in der Rettung. Das ganze System sollte zertifiziert sein. Der Hersteller muss die Zertifizierung vornehmen.

Peter Veider, ÖBRD:

Für alle Rettungen ist es an der Zeit, dass am Anfang mit System gearbeitet wird und die Systeme zertifiziert werden. Jeder Retter im Tirol, der mit Dyneema-Seilen arbeitet, muss eine Schulung von 3 Tagen machen. Frage: Müsste nun auch das System, das gemeinsam mit Petzl erarbeitet wurde, im TÜV zertifiziert werden?

Gebhard Barbisch: Ja, das trifft zu.

Bergwacht Bayern: Das stimmt. Es braucht eine Überprüfung durch eine unabhängige Stelle.

Peter Veider, ÖBRD: Die Systeme wurden im TÜV eingereicht. Mayrhofen z.B. macht etwa 70 Einsätze pro Jahr und alle mit dem System Dyneema. Man war über 70 Jahre mit Stahlseilen unterwegs, die nicht zertifiziert waren. Da hat niemand reklamiert.

Wortmeldung DRK: Äussert Bedenken. Man muss schauen, dass nicht auch bisherige Systeme unter diese Empfehlung fallen.

Gebhard Barbisch: Ein dynamisches Seil und ein Karabiner ist ein Gerät, das einer gegebenen Norm entsprechen muss. Bei Systemen ist die Empfehlung nur dann wichtig, wenn im System ein Teil drin ist, der nicht einer Norm entspricht. Derzeit ist das ein Seil eines bestimmten Typus, nämlich Dyneema-Seile. Im Gegensatz zu einem Bergseil ist das Seil von der Grundkonstruktion nicht normiert zum Ablassen von Personen. Ein Stahlseil wurde schon lange verwendet und ist gesellschaftlich akzeptiert. Die Entwicklung ist aber nun viel schneller. Es muss geschaut werden, wie man mit den neuen Geräten arbeiten kann, ohne dass man juristische Probleme bekommt. Wenn ein Unfall mit einem nicht zertifizierten System passiert, hat man ein Problem. Wenn ein zertifiziertes System nicht den Vorgaben nach verwendet wird, hat man auch ein Problem. Die Empfehlung muss nur dann herangezogen werden, wenn das System etwas, ein Seil oder eine Schlinge oder dergleichen erhält, das nicht einer Norm entspricht.

Für Systeme, die schon lange gebraucht werden, gibt es einen gebräuchlichen Umgang. Wenn das so gebraucht wird, gibt es keine Probleme.

Weitere Wortmeldung:

Die Norm präsentiert nicht, wie im Feld gearbeitet wird.

Bergwacht Bayern: Es werden Äpfel mit Birnen verwechselt. Zertifizierung ist EU-Recht. Das ist keine technische Norm. Zertifizieren ist in eine Richtlinie packen, damit es in Verkehr gebracht werden kann. Die Zertifizierung gibt es nur wegen dem EU-Recht. Die Empfehlung ist sehr gut. Das einzige, was nicht passt, ist die EG.

Vorschlag Gebhard Barbisch: einzelne Satzteile der Empfehlung werden nach den Vorschlägen des deutschen Kameraden überarbeitet und dann im Laufe der Tagung zur Abstimmung gebracht.

Abstimmung: einstimmig angenommen. Keine Gegenstimmen.

10. Anträge an die Kommission

Keine

11. Anträge an den Vorstand

Keine

12. Ziele 2011

Bruno Jelk fragt, ob jemand Vorschläge für ein Ziel für das nächste Jahr hat.

Vorschlag Peter Veider: Es gab Fälle, wo vor allem bei Lawinenunfällen zu euphorisch ausgerückt wurde. Es sollte eine Empfehlung gemacht werden, wann man noch an Einsätze gehen kann oder wann man abbrechen sollte.

Bruno Jelk: Das ist Sache vom jeweiligen Einsatzleiter. Es ist schwierig, darüber eine Empfehlung zu machen. Der Vorschlag wird aufgenommen und der Lawinenkommission weitergegeben. Die Teilnehmer sollen bis Freitag überlegen, was das Ziel sein könnte.

13. Praktische IKAR-Tagung Bodenrettung

Die praktische Tagung war ein grosser Erfolg. Bruno Jelk dankt den Vertretern, die eine Demonstration gezeigt haben. Insgesamt waren es 13 Demonstrationen. Interessant war, dass für ein gleiches Thema verschiedene Techniken gezeigt wurden, die alle funktionierten. Man wird so voneinander profitieren können.

Anträge oder Anregungen zur praktischen Tagung: keine

Im Jahr 2012 wird wieder eine praktische Tagung gemacht, falls Themen vorhanden sind. Für die Organisation der praktischen Tagung muss ein Ziel festgesetzt werden. Bruno Jelk macht den Vorschlag, dass in 2 Jahren etwas im Fels gemacht wird.

Bruon Jelk bittet die Teilnehmer durch Erheben der Stimmzettel anzugeben, ob sie mit diesem Vorgehen einverstanden sind. Die Teilnehmer sind einverstanden. Es gibt keine Gegenstimmen.

Im Fels hätte man so wie an der technischen Tagung gestern auch wieder verschiedene Techniken, die man zeigen kann.

Wortmeldung Danilo Skerbinek: Wer gestern aufmerksam zugeschaut hat, hat einige Fehler gesehen. Jede Demonstration sollte an Ort und Stelle gewertet werden.

Jelk Bruno: Es sind kleine Fehler passiert. In der Schweiz gilt die Vorschrift, dass bei Seilbahnrettungen alle Personen auf dem Sessel gesichert sein müssen, wenn der Bügel geöffnet wird. Das war gestern nicht immer der Fall.

Wortmeldung Bergwacht Bayern: Es könnte hierzu noch eine Präsentation gemacht werden. Sie wurde aber nicht angemeldet.

Gebhard Barbisch: Man könnte die Präsentation im Anschluss machen.

14. Verschiedenes

Keine Wortmeldung

Vortrag Klaus Opperer, Bergwacht Bayern:

Macht einen Vortrag über Seilbahnen. Es geht um die Standardisierung der Seilbahnevakuierung. Es werden verschiedene Filme von Seilbahnrettungen gezeigt. Geräte zur Seilbahnrettung müssen sicher – einfach – schnell - (zugelassen) sein. Jeder auf der Sesselbahn muss vor dem Öffnen des Bügels gesichert sein.

Fragen: Keine

Datei-Vortrag: *01-Bergwacht-Bayern_Seilbahnevakuierung.pdf*

Vortrag von Hans-Martin Henny, Kompetenzzentrum Gebirgsdienst der Armee

Berichtet über einen Unfall beim Zusammenbinden von zwei Seilen mit dem Achterknoten. In der Schweiz gilt die Empfehlung, dass, wenn man den ganzen Tag angeseilt ist, bei neuen imprägnierten Seilen der Achterknoten zurückzustecken ist, damit sich dieser nicht selber löst. Es passierte ein Unfall beim Abseilen. Zwei Seile wurden mit einem Achterknoten verbunden und aus Gewohnheit zurückgesteckt. Der Knoten ging auf. Es kann hier auch Probleme bei Rettungen geben. Der SAC will die Empfehlung herausgeben, diesen Knoten nicht mehr zu verwenden, sondern mit doppeltem Spierenstich zu sichern.

Fragen: Keine

Datei Vortrag: *02-Henny-Zurueckgesteckter-Achter.pdf*

Jahresrückblick Organisationen:

Keine Meldungen. Bruno Jelk äussert der Wunsch, dass, wenn eine Organisation bei einer Rettung ein Problem hatte, dies gesammelt und vorgetragen wird, damit Unfälle verhindert werden können. Es kam bei einer Rettung in Zermatt mal zu einem Karabinerbruch. Bruno Jelk hat das der IKAR gemeldet. Seither werden Stahlkarabiner verwendet. Im Nachhinein kam heraus, dass das in Zermatt nicht der erste Karabinerbruch war. Die anderen Zwischenfälle wurden aber nicht gemeldet.

Wortmeldung Hans-Martin Henny: Bei Spitälern, Piloten usw. gibt es das CIRS. Letzte Woche wurde in den Verbänden beschlossen, dass auch für Bergrettungen einzuführen. Eine Arbeitsgruppe wurde gebildet.

Wortmeldung USA, Kirk Mauthner: Schildert einen Unfall beim Klettern. Drei Personen waren am Klettern. Eine Rücklaufbremse (Pro Traction) wurde erst unter Belastung zugemacht und nicht wie üblich ohne Belastung. Dadurch kam es zu einem tödlichen Unfall.

Wortmeldung Schweden, Hans Hansson: Gibt Informationen über die Tagung in Are. Im Vorraum gibt es einen Informationsstand.

Schluss der Sitzung: 10.30 Uhr

Der Vizepräsident

Der Präsident

Gebhard Barbisch

Bruno Jelk